

# Historische Frauenforschung in Japan : Die Rekonstruktion der Vergangenheit in Takamura Itsues "Geschichte der Frau" (Josei no rekishi)

Germer, Andrea  
Faculty of Social and Cultural Studies, Kyushu University

<https://hdl.handle.net/2324/22092>

---

出版情報 : 2003. German Institute for Japanese Studies  
バージョン :  
権利関係 :

## VORBEMERKUNG UND DANKSAGUNG

Die vorliegende Studie über Takamure Itsues „Geschichte der Frau“ und die Einbettung des Werkes in die Historische Frauenforschung im 20. Jahrhundert soll einen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte Japans liefern. Gleichmaßen soll sie Material und Diskussionsstoff für eine international vergleichende Frauengeschichtsforschung und feministische Theorie bieten. Kaum eine Figur in der japanischen Frauenbewegung und Frauenforschung ist so umstritten und mit solch intensiven emotionalen Identifikations- und Idolfunktionen behaftet wie die als Pionierin der japanischen Frauengeschichtsforschung und als feministische Theoretikerin bekannte Takamure Itsue (1894–1964). Die ideengeschichtliche Aufarbeitung ihrer Werke und der anderer Denkerinnen im modernen Japan steckt in der westlichen japanologischen Forschung noch in den Anfängen. Sie bildet jedoch einen unerläßlichen Bestandteil für ein Verständnis der japanischen Moderne sowie der Chancen und spezifischen Konfliktkonstellationen, die damit verbunden sind.

Mit den feministischen Theorien Takamures beschäftige ich mich schon seit längerer Zeit; die Recherchen zu ihren historischen Studien habe ich 1996 im Rahmen meines Promotionsvorhabens an der Fakultät für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum begonnen. Meine Dissertation mit dem Titel *Historische Frauenforschung in Japan: Takamure Itsues Josei no rekishi („Geschichte der Frau“) 1954–58* wurde 2001 dort angenommen. Für die vorliegende Monographie wurde sie ergänzt und überarbeitet.

Über die Möglichkeit, an dieser Stelle den zahlreichen Personen und Organisationen, Lehrenden, Freundinnen und Freunden danken zu können, freue ich mich ganz besonders: Allen voran gilt mein herzlicher Dank meiner Doktormutter, Prof. Dr. Ilse Lenz, ohne deren Ermutigung, vielfältige Unterstützung und wissenschaftliche Begleitung diese Arbeit nicht zustandegekommen wäre. Danken möchte ich auch dem Zweitgutachter, Prof. Dr. Peter Weber-Schäfer, der sich freundlicherweise bereit erklärt hatte, die Betreuung in der Anfangsphase der Promotion zu übernehmen. Dankenswerte finanzielle Unterstützung erhielt ich in Form eines Promotionsstipendiums der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin (1996–1999) und eines DAAD-Auslandsstipendiums (1997) sowie von meinen Eltern. Dank schulde ich meiner Betreuerin an der Ritsumeikan Universität Kyōto, Prof. Dr. Himeoka Toshiko, für ihre Unterstützung während meiner Materialrecherche in Japan. In Kyōto hatte ich Gelegenheit, an den Treffen der von Prof. Dr. Koyama Shizuko geleiteten Kindai Joseishi Kenkyūkai („Forschungsgruppe Moderne Frauengeschichte“) teilzunehmen, wofür ich den Kolleginnen dort einen späten herzlichen Dank aus-

sprechen möchte. Auch freue ich mich, den Interviewpartnerinnen und -partnern, die mir ihre Zeit für Expertengespräche zur Verfügung stellten und mir wertvolle Hinweise und Anregungen gaben, hier danken zu können: Amano Michimi, Fuji Mitsuko, Prof. Fukutō Sanae, Funamoto Emi, Hamada Itoe und Kōra Maki, Hitomi Junko, Iijima Aiko, Prof. Kanō Mikiyo, Kōno Nobuko, Prof. Koyama Shizuko, Prof. Kurihara Hiromu, Mizoguchi Akiyo, Nishino Yukiko, Prof. Ogino Miho, Prof. Tachi Kaoru, Terasaki Akiko, Prof. Wakita Haruko, Yamada Mitsuko und für ihre Korrespondenz Sekiguchi Yūko. Außerdem möchte ich mich bei der Leiterin des Kumamoto Kindai Bungakukan („Museum für Moderne Literatur, Kumamoto“), Nagahata Michiko, ihrem Stellvertreter Matsunaga Shigeo und ihren Mitarbeiterinnen sowie bei den Mitarbeitern der Minamata Shiritsu Toshokan („Stadtbibliothek Minamata“) und der Matsubase Chōritsu Toshokan („Gemeindebibliothek Matsubase“), die mir bei meinen Recherchen in Kumamoto behilflich waren, sehr bedanken. Für die Bereitstellung der Photos in diesem Band danke ich Hashimoto Shizuko und für die Unterstützung bei der Beschaffung Sugimoto Eiko.

Für wissenschaftlichen Austausch und Unterstützung bei der Klärung von Einzelfragen freue ich mich, Prof. Dr. Ulrike Wöhr, Dr. Ulrich Goch (Akad. Oberrat), Dr. Ando Junko und Matthias Hoop danken zu können. Prof. Dr. Irmela Hijjya-Kirschner, Direktorin des Deutschen Instituts für Japanstudien, Tōkyō, möchte ich für das Vorwort und für die Aufnahme des Buches in die Monographienreihe des Instituts danken. Für das Korrekturlesen der Druckfahnen bin ich vielen meiner Kolleginnen und Kollegen vom DIJ und für die zuverlässige herstellerische Betreuung Dr. Lucia Schwellinger zu Dank verpflichtet.

Last but not least möchte ich mich bei meinen (meist Heidelberger) Freundinnen und Freunden für ihre Begleitung, ihren Zuspruch und mitunter Mithilfe beim Korrekturlesen von ganzem Herzen bedanken: Alexandra Mühlbauer, Amina Wilke, Beate Jeßen, Bernadette Bix, Birgit Habicht, Birgit Pansa, Carmen Kresimon, Evelyn Gangl, Gisela Bryson, Gudrun Keppler, Isabel Nierbeck, Karin Klose, Dr. Leonie Maischein, Margot Stürzbecher-Schultke, Martina Chudoba, Iwadare Masako, Michaela Lechleiter, Dr. Mitsuru Makinose, Mohsen Rousitalab, Nasuno Ritsuko, Dr. Sabine Hieronimus, Dr. Chen Shaing-Chin, Sophie Mauter, Tatjana Maydt, Tine Kessler, Ursula Fetzer, Waltraut Lehner und Yamamoto Yuri.

Tōkyō, im Herbst 2003

Andrea Germer

## VERFAHRENSFRAGEN

### 1) PERSONENNAMEN

Japanische Namen erscheinen in der in Japan üblichen Reihenfolge: der Familienname steht an erster Stelle, gefolgt von dem Vornamen.

### 2) SEITENZAHLEN

Zahlen in Klammern, die ohne weitere Angaben versehen sind, beziehen sich auf den Hauptgegenstand der vorliegenden Analyse, *Josei no rekishi* („Die Geschichte der Frau“), und zwar auf die Bände 4 und 5 der Gesamtausgabe *Takamure Itsue zenshū* (TIZS 4 und 5). Um Eindeutigkeit zu gewährleisten, wird in einigen Fällen zusätzlich der Name Takamure (z. B. Takamure, 26) angegeben.

### 3) LITERATUR- UND QUELLENANGABEN

Literaturangaben, die in *Josei no rekishi* selbst genannt werden, sowie Übersetzungen japanischer Originalquellen werden, wenn sie nicht für die Überprüfung und hermeneutische Interpretation des Textes von mir herangezogen wurden, lediglich in den Fußnoten genannt. Das Literaturverzeichnis im Anhang unterscheidet in „Schriften Takamure Itsues“, die von mir zitiert wurden, und in „Sonstige zitierte Literatur“. Zu letzterer zählen sowohl Quellentexte als auch wissenschaftliche Sekundärliteratur aller anderen angeführten Autorinnen und Autoren.